

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Neu außergefertigtes historisch-medicinisches Thier-Buch**

**Mercklin, Georg Abraham**

**Nürnberg, 1696**

Das III. Capitel. Eiß-Vogel

[urn:nbn:de:bsz:31-95217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95217)

sehen; dahero auch gedachter Name entsprung  
gen zu seyn scheint.

(Natur und Eigenschafft.) Hüpfet und  
springet unaufhörlich/und beweget sein Schwanz-  
lein immer darzu/ wovon auch der Lateinische  
Name Motacilla herkommen seyn mag.

(Nutz und Arzney-Gebrauch.) Dient  
gebraten zu Eisch in der Schissel für eine Nahr-  
rungs-Speise/ und in der Medicin / für ein  
bewerthes Hülfss-Mittel; dort gibt dieses Vö-  
gelein sein nicht so gar ungeschmackes/der Tem-  
peratur nach warm-und feuchtes Fleisch her;  
und hier lasset es eine zuverlässige Arzney wider  
den Stein auß sich bereiten; da man es  
ganz abgefiedert in einem Hafen zu Aschen oder  
Pulver verbrennet / und selbiges hernach in  
Bier / Wein / oder in einem Stein-Wasser  
bey einem halben Quintlein schwer auf einmahl  
einnimbt / umb nicht allein dardurch vorzubew-  
gen / das kein Stein in des Menschen Leib ge-  
neriret werde / sondern auch den bereits schon  
gegenwärtigen zu zermalmen und abzutreiben;  
welchen Effect das Zaunschlieferlein oder Rö-  
niglein / auf gleiche Weiß präpariret und adhi-  
biret / ebenmässig abwirft.

### Das III. Capitel.

#### Eiß-Vogel.

**W**ag eben dasjenige Vögelein seyn / wel-  
ches andern Eißvogel / Alcedo, Alcyon  
und Ispida heisset.

(Gestalt.)

(Gestalt)  
zierlich col  
unter dene  
den vom  
am Kopf se  
gnerch-Lini  
dig gleichf  
pur- und  
mit einand  
nehmliche  
len darau  
gens nich  
einem gel  
aber kurz

(Unter  
und ...)

p. 252

*Fr*



Kelze.

entspurn

ppfet und  
Schwachs  
ateinische  
g.

Dienet  
ne Nasy  
für ein  
eses Bö  
er Tem-  
sch her;  
hney wie  
man es  
hen oder  
rnach in  
Wasser  
einmahl  
orzubew  
Leib ge-  
its schon  
treiben;  
der Kö-  
nd adhi-

n / wels  
Alcyon

estalt.)

p. 252.

Ziſſ Vogel



**Andern**

(Gestal

zierlich col  
unter den  
den vom  
am Kopf se  
zwerch-Lin  
dig gleichf  
pur- und  
mit einan  
nehmliche  
len darau  
gens nich  
einem gel  
aber kurz

(Unter

und gena  
ferm Eiß  
ein Unter  
so groß  
immer et  
auch an  
unterschie

(Ort.)

land / son  
Italia in  
troffen/d  
sen und  
halten /

serigten

(Nat

mer ger

lein in



Kelze.

entspinn

ppfet und  
Schwanz  
ateinische  
g.

Dienel  
ine Nach  
für ein  
es des W  
er Tem  
sch her;  
hney rol  
man es  
hen oder

(Gestalt.) Ein von Farben derer Federn  
stetlich colorirtes Vögelein / am ganzen Bauch  
unter denen Flügeln eisenfarb; über dem Rü-  
cken vom Kopff bis zum Schwanz hellblau;  
am Kopf selbst und Hals grünlegt / mit hellblauen  
querch-Linien unterschieden; an Flügeln aufwren-  
dig gleichfals grünlegt / inwendig aber fast pur-  
pur- und Viol-Fart / welche Farben bergestalt  
mit einander abstechen / das eine sonderbare An-  
nehmlichkeit / bevorab wann die Sonnen-Strah-  
len darauf fallen / darauf herfür leuchtet; übrigs  
gens nicht viel grösser / als ein Sperling / mit  
einem gelben / langen und dinnen Schnäbeleins  
aber kurzen und rothlegten Füßen begabet.

(Unterschied.) Ob / und was / eigentlich  
und genau von der Sach zu reden / unter un-  
serm Fisz Vogel / Alcyon, und der Ispica für  
ein Unterschied sey / haben wir eben dis Orts  
so groß nicht zu attendiren; wohl aber / das  
immer etliche ein wenig grösser und kleiner / wie  
auch an der Farb von einander etlichermassen  
unterschieden seyen.

(Ort.) Werden hin und wieder in Teutsch-  
land / sonderlich aber in der Schweiz / und in  
Italia im Bolonesischen Gebieth häufig ange-  
troffen / da sie sich oft mitten im Winter an Flüs-  
sen und deren mit Eisz überfrohrnen Ufern auf-  
halten / und auch sonst allezeit gern an was-  
serigten Orten befinden.

(Natur und Eigenschafft.) Bleiben im-  
mer gern allein und für sich; stellen den Fische-  
lein in Wassern hefftig nach; und wissen die  
Würm

Würmlein allenthalben listiglich aufzufangen; so bauen sie auch ihre Nester nahe bey Wasser in Sand oder Felsen von Erden und Schilff Röhren dergestalt zusammen / daß nur ein kleines Löchlein darein gehe / durch welches sie hinein schlieffen mögen; und in einem solchen Nest findet man öftters 6. bis 9. und mehr Jungen. Daß dero Jungen Fleisch so annehmlich / als Diesam rieche / will vor andern Hieronym. Tragus für gewiß behaupten; ob aber ihr Fleisch auch nach ihrem Todt / unverweslich sey / und nicht faule / ist doch annoch ungewiß; gleichwie auch noch nicht unfehlbar / daß dero an eine Wand mit Federn noch bekleidete geheftete Haut ihre Farb jährlich verändere / wie solches von etlichen Naturkündigern bejaget werde will; gewiß aber und unlaugbar ist / daß die Weiblein ihre Männlein so inbrünstig lieben / daß sie nicht nur zu gewisser / sondern zu aller und jeder Jahrszeit einander beywohnen; so tragen auch die Weiblein ihre veraltete zum nachfolgenden ermüdete Männlein auf ihrem Rücken / ernähren sie so gar / und lassen sie nimmermehr allein.

(Nutz und Arzneygebrauch) Der vornehmste und fast einzige Nutz / dessen man sich in der Medicin von diesem Vögelein zu getrossen / bestehet darinnen / daß man das gedörte Herz denen kleinen Kindern an Hals hängt / umb dardurch das Fraisch oder Epilepsiam zu vertreiben.

Nebst diesem wird geglaubet / daß das Fell / oder

oder Häutlein / an welchem noch die Federn stehen / eine sonderbare Krafft habe / zu verhüten / daß die Schaben in kein Wollen-Tuch / oder dergleichen Gewand kommen / wann man selbiges darzu legt ; ingleichen auch daß das Wetter in kein solches Haus zu schlagen pflege / in welchem ein Litz-Vogels-Nest aufbehalten wird.

Daß aber eben dieses Nest zu Gold / Geld und Schätzen geleyet / selbiges vermehren / und nicht arm werden lassen solle / wäre wohl ein statliches Mittel / wann es so gewiß wäre / als leicht es Albertus Magnus schreiben können.

Das IV. Cap.

Endt.

**D**er Andt / Andt-Vogel / Endt-Vogel / Anas, mit welchen Namen insgemein so wohl das Männlein / als Weiblein genennet wird ; insonderheit aber heisset das Männlein Endtrach / Andtrach / und / wegen seiner rauhen und scharffen Stimm / Ratsch.

(Gestalt.) Diese Thiere werden zwar der eufferlichen Gestalt und denen Federn nach beschrieben / daß sie insgemein / und insonderheit die Männlein einen grünfarben Kopf und Hals / wie auch grün-schwarz- und weisse in einander vermengte Fliegel / sambt einem weissen Ring umb den Hals haben. Allein weilen sie der Farb nach so gar sehr variren / ja öfters ganz weisse / öfters auch ganz graue gesehen werden ;